

Fischarten-Datenblatt

Name:	PIRAYA-PIRANHA
Wissenschaftl. Name:	Pygocentrus piraya
Herkunft:	Amazonas und Rio S�o Francisco
Größe:	50 cm
Beckenlänge:	180 cm
pH-Wert:	6-7,5
Wasserhärte:	5-25� dGH
Temperatur:	23-27� C
Ernährung:	Fisch, Geflügel, Fleisch, Pflanzen

Fischarten-Datenblatt

Pflege:

Haltung:

Der Piraya ist eine der größten Piranha Arten, er wird bis zu 50 cm groß. Seine Körperform ist die typisch kreisrunde, für die Piranhas bekannt sind, obwohl es auch andere Körperformen gibt. Er kann in Gruppen gehalten werden, obwohl er als aggressiv gilt.

Aufgrund seiner Größe muss natürlich ein entsprechendes Aquarium vorhanden sein. Pro Fisch sind ca. 130l Wasservolumen zu rechnen. Das Becken sollte dicht bepflanzt sein, eher dunkel und Sandboden haben. Bei Stress, starkem Hunger oder auf der Jagd erkennt man seine aggressiven Züge.

Vergesellschaftung:

Innerartlich erwünscht, am besten ab 5 Tieren aufwärts, da es sich um einen Gruppenfisch handelt. Welse stellen ebenfalls kein Problem dar.

Kleinere Beifische enden jedoch meist als Futter. Einige Piranhahalter halten sich nebenbei auch Guppys und ähnliche vermehrungsfreudige Fische als billige Futterquelle im gleichen Becken.

Ernährung:

Der Piraya frisst Fische und Geflügel, bspw. aus Nestern fallende oder verletzte Vögel. Ausserdem Aas oder verletzte Warmblüter, wie Rinder. Ansonsten isst er zwischendurch sogar manchmal pflanzliche Nahrung, jedoch eher als Notnagel. Aufgrund seiner Größe kann er in einem Bluttausch sogar dem Menschen gefährlich werden.

Weitere Infos:

Der Piraya gilt unter den Piranhahaltern als einer der schönsten, vielleicht sogar der schönste Piranha. Er hat eine schöne Färbung, die ein Leben lang hält und die des Roten Piranhas in den Schatten stellt. Seine imposante Größe und sein faszinierendes Jagdverhalten steuern ihr Image bei. Dies spiegelt sich allerdings auch im Preis pro Fisch wieder.

Piranhas haben nicht nur eine ausgezeichnete Wundheilung, sondern auch einen perfekten Geruchssinn. Über diesen wittern sie Verletzungen oder Blut im Wasser. Darüber verfallen sie in einen Bluttausch, in dem sie alles anfallen. Daher die Legenden um den "Killerfisch", der auch Menschen anfrisst. Diese Legenden sind jedoch im großen und ganzen übertrieben. Piranhahalter greifen ohne Kettenhandschuhe oder ähnliches in ihr Becken. Die Fische ziehen sich eher zurück, als dass

Fischarten-Datenblatt

sie angreifen. Sie im Auge zu behalten schadet jedoch nicht: geraten sie in Stress, könnte das gefährlich enden.

Zusätzlich haben sie weitere ausgeprägte Sinne, die der Jagd dienen. Ihre Augen sind fast so gut wie die des Menschen. Sie erkennen einen Großteil der gleichen Farben wie wir, sehen vor sich (ca. 20% des Blickfelds) sogar in 3D, und besitzen über ein spezielles Organ ob der Schwimmrhythmus eines anderen Fisches beeinträchtigt ist, bzw. ob dieser krank ist. Dann wird er zur Beute.